

Bei Schiefelage rutschen die Aale in eine Ecke. Nur die oberen Tiere bekommen genug Sauerstoff. Die Aale darunter ersticken schon nach wenigen Minuten. In einer für längere Zeit schräg stehenden Box verwendet ein großer Teil der Aale.

#### 4. Behutsamer Transport!

Die Glasaale reagieren empfindlich auf Erschütterungen. Deshalb möglichst **nicht** auf einem Pkw-Anhänger oder der Ladefläche eines PickUp's transportieren.



#### 5. Temperaturcheck ist wichtig!

Für den Transport werden die Aale gekühlt. Der Unterschied zwischen der Temperatur im Transportbehältnis (2 bis 5°C) und des Besatzgewässers sollte möglichst nicht mehr als 5°C betragen.

Für die Temperaturangleichung wird Wasser aus dem Besatzgewässer vorsichtig in das Transportbehältnis geschöpft. Erst danach werden die Aale freigelassen.



Unser Aal-Projekt wird vom Institut für Binnenfischerei Potsdam e.V. wissenschaftlich begleitet. Dieses Institut legt für den Aal-Besatz geeignete Gewässer fest.

Alle Projektteilnehmer sind verpflichtet, die ihnen übergebenen Aale ausschließlich in die zugewiesenen Gewässer zu besetzen.

*Das „Pilotprojekt zur Förderung des Aal-Laicherbestandes im Elbeeinzugsgebiet des Landes Brandenburg“ wird aus Mitteln des Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds der Europäischen Union (EMFAF) sowie durch das Land Brandenburg gefördert.*



Kofinanziert von der Europäischen Union



# „Aal-Knigge“

Hinweise zum Besatz mit Glasaalen



LandesfischereiverbandBB



lfv\_brandenburg\_berlin\_e.v

Herausgeber: Landesfischereiverband  
Brandenburg/Berlin e.V.  
Pfarrgartenweg 2  
14542 Werder (Havel)  
Telefon: 033202 700 495  
[www.lfv-brandenburg.de](http://www.lfv-brandenburg.de)

Abbildungen: KI generiert  
Stand: Februar 2026



Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin e.V.

## 1. Glasaale sind winzig, empfindlich und kostbar.

Eine hohe Überlebensrate ist für den Erfolg der Besatzmaßnahme wichtig.



*Es muss keine Sänfte sein. Aber Sorgfalt und Umsicht reduzieren die Verluste auf ein Minimum.*

## 2. Die Zeit läuft!

Bei ihrer Ankunft in Deutschland sind die Glasaale in der Regel bereits fast 24h in der Transportbox.

Der Sauerstoffvorrat in der Box ist irgendwann aufgebraucht. Verladung, Weitertransport und das Aussetzen müssen deshalb zügig erfolgen.



## 3. Schräglage ist tödlich!

Die Boxen immer waagrecht transportieren! Nur dann bekommen alle Aale ausreichend Sauerstoff.



## 6. Umsicht beim Aussetzen!

Das Aussetzen erfolgt im Idealfall in Ufernähe vom gestakten oder geruderten Boot aus. Je besser die Glasaale im Gewässer verteilt werden, desto weniger werden Fressfeinde auf sie aufmerksam.

Zum Schutz der Schleimhaut sollten keine Kescher oder Ähnliches verwendet werden. Besser einfach die Aale behutsam aus der Verpackung schwimmen lassen.

Zum Aussetzen nicht in das Gewässer waten! Dabei würden viele der kleinen Aale zertreten. Das Ausschütten einer Transportbox vom Steg lockt wegen der großen Konzentration von Glasaalen Fressfeinde zum Festmahl ein.



Bei Benutzung eines Außenbordmotors bitte rückwärtsfahren. So geraten die Aale nicht in die Schraube des Motors.

## 7. Deckung sichert das Überleben!

Glasaale sind die ideale Beute für Flusskrebse, Plötze, Flussbarsch, Schwarzmundgrundel und andere.

Im Schilfgürtel, im Wurzelwerk ufernaher Bäume oder losem Sediment mit einer Deckschicht aus Laub finden die Glasaale schnell sichere Verstecke. Solche Strukturen findet man vor allem an den südlichen und westlichen Ufern unserer Gewässer.



## 8. Steinschüttungen sind Todesfallen!

Mit Steinschüttungen befestigte Ufer, wie sie an Schifffahrtsstraßen üblich sind, werden teils noch heute als geeignetes Habitat für Glasaale angesehen. Das ist ein Trugschluss! Diese Steinpackungen sind das Vorzugshabitat von Schwarzmundgrundel und Flusskrebse. Hier gibt es für die kleinen Aale kaum sichere Verstecke.



## 9. Welche Gewässer mit Glasaalen besetzen?

Gewässer sind grundsätzlich nur dann für den Besatz geeignet, wenn adulte Aale die Möglichkeit zur Abwanderung haben.